

In fester Gemeinschaft mit der sozialistischen Schule, der FDJ und der Pionierorganisation „Ernst Thälmann“ vermitteln heute Eltern, Werk­tätige der Betriebe und Einrichtungen, Kunst- und Kulturschaffende, Angehörige bewaffneter Organe, Mitglieder befreundeter Parteien und gesellschaftlicher Organisationen ihre Kampf-, Arbeits- und Lebenserfahrungen an die Jugend.

Besonders hervorheben möchte ich die Nutzung der vielfältigen Möglichkeiten der sozialistischen Betriebe als Bildungs- und Erziehungsstätten der Schuljugend. Einer soliden polytechnischen Ausbildung in allen Kombi­naten, Betrieben und Genossenschaften gilt es

weiterhin große Aufmerksamkeit zu schenken. Das Vertrautwerden der jungen Menschen mit den Anforderungen, wie sie sich aus Wissenschaft, Technik und Produktion ergeben, gewinnt weiter an Bedeutung. Die Betriebe sollten dafür sorgen, die Schüler auch an Informatik und Rechentechnik heranzuführen, sie im Rahmen der Messe der Meister von morgen in noch stärkerem Maße einzubeziehen. Schließlich wollen wir die vielseitigen Patenschaftsbeziehungen zwischen Schulen und Betrieben, Brigaden und Schul­klassen nicht mehr missen.

Erich Honecker auf der Beratung des Sekretariats des ZK der SED mit den 1. Sekretären der Kreisleitungen 1988

rungen. Sie beraten mit ihnen, wie ein vielseitiges, den Neigungen der Pioniere und FDJler entsprechendes Gruppenleben und eine vielfältige außerunterrichtliche Tätigkeit wirksamer dazu beitragen können, allen Schülern die Politik der Partei altersgerecht zu erläutern, ihnen ein konkretes Bild vom Werden und Wachsen unserer Republik, von ihren Errungenschaften und Werten zu vermitteln.

- In diesen Zusammenkünften wird, ausgehend von den Vorschlägen der Räte und FDJ-Leitungen, vor allem auch darüber gesprochen, wie es noch besser gelingen kann, bei allen Kindern und Jugendlichen die Freude am Lernen, ihre schöpferische Neugier, die Liebe zur Wissenschaft und Technik, zur Kunst, Literatur, zum Sport zu fördern und mehr Pioniere und FDJler in die gesellschaftlich nützliche Arbeit einzubeziehen.

- Die Schulparteileitung steht dem Freundschaftspionierleiter mit Rat und Tat zur Seite. Dazu gehört: Gruppenpionierleiter und -helfer, Arbeitsgemeinschafts- und Zirkelleiter aus den Reihen der Lehrer, der FDJler der Schule, der Eltern sowie aus den Patenbrigaden zu gewinnen. Weiter zählt dazu, die Räte, die FDJ-Leitungen zur eigenverantwortlichen Arbeit zu befähigen und bei den Schulungen der Agitatoren zu helfen.

- In Parteileitungssitzungen informiert der Freundschaftspionierleiter über Vorhaben der FDJ- und Pionierorganisation und schätzt Ergebnisse ein.

- Besonderes Augenmerk legt die Parteileitung darauf, daß die Genossen Klassenleiter eine beispielgebende Zusammenarbeit mit den FDJ-Leitungen und Pionier­räten ihrer Klasse entwickeln und mit Hilfe der Elternvertreter und der Patenbrigade ein vielseitiges Leben in den Gruppen gestalten.

## Kulturelle Prozesse zielstrebig führen

Die Parteiwahlen sind für die Parteiorganisationen erneuter Anlaß, das geistig-kulturelle Leben zu analysieren, kulturpolitische Aufgaben vor allem auch in Hinblick auf die Vorbereitung des 40. Jahrestages der Gründung der DDR zu beraten und die Vorbildrolle der Kommunisten auf diesem Gebiet zu erhöhen. Der Bericht der Kreisleitung Rudolstadt und die Stellungnahme des ZK der SED („ND“ vom 27. Mai 1988) geben dazu vielfältige Anregungen.

- Die Parteileitungen gehen davon aus, daß die Entwicklung von Kultur und Kunst und des geistig-kulturellen Lebens in jeder Grundorganisation unverzichtbarer Teil der Führungstätigkeit ist. Deshalb planen sie diese Prozesse langfristig. Das geschieht in enger Zusammenarbeit mit dem staatlichen Leiter, der BGL, der Leitung der FDJ und mit anderen Massenorganisationen.

- In den Mittelpunkt ihrer Führungstätigkeit stellen die Parteileitungen die ständige Erhöhung des Kultur­niveaus der Arbeiterklasse und ihres Einflusses auf die Entwicklung von Kultur und Kunst. Worauf legen sie dabei ihr Augenmerk?

- Beim Erarbeiten des Kampfprogramms und anderer Führungsdokumente beachten sie, daß zwischen dem Beitrag der Arbeitskollektive zur Verwirklichung der ökonomischen Strategie der Partei und ihren gewachsenen Ansprüchen an das geistig-kulturelle Leben ein unmittelbarer Zusammenhang besteht.

- Die Parteileitungen nehmen Einfluß darauf, daß